

Was ist Nachhaltigkeit?



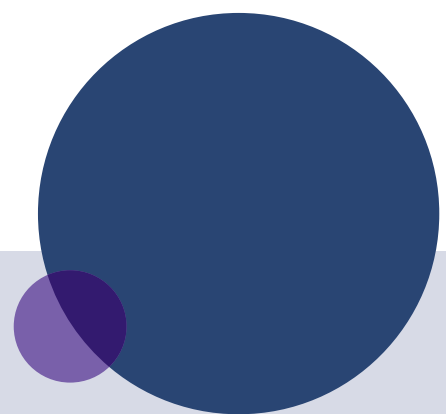
Impressum



Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
vhs-Lernportal

Königswinterer Straße 552b, 53227 Bonn
www.stadt-land-datenfluss.de
www.volkshochschule.de/app-datenfluss
datenfluss@dvv-vhs.de

Erscheinungsjahr: 2022
Verantwortlich: Michael Thiel
Autor: Simon Mues



Modul 7: Was ist Nachhaltigkeit?

Dauer 90 Minuten

Lernziele Die Teilnehmer*innen (TN)

- kennen den Begriff Nachhaltigkeit (Herkunft, Definition)
- kennen Beispiele für nachhaltiges Handeln und den Stand ihres Ortes
- reflektieren fundierter, was wirklich nachhaltig ist und was nur vermeintlich

Material/Medien

- Tafel
- Stellwände
- Kopiervorlagen (KV) 1 bis 2
- Arbeitsblätter (AB) 1 bis 3
- Plakate (z. B. Flipchartpapier)
- Permanentmarker
- Stoppuhr/Glöckchen
- Klebematerial/Heftzwecken

TN:

- Smartphone mit QR-Code-Scanner und App Stadt | Land | DatenFluss (SLDF)
- Stift und Papier

Symbole



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit















Plenum



Wichtige Informationen zur Vorbereitung und Durchführung der Module finden Sie im Dokument „Allgemeine Hinweise“.

Ablaufplan

Min.	Sozialform	Aktivitäten / Inhalt	Material & Medien
1. Einstieg (20 Minuten)			
10		Partygespräch: „Das ist sehr nachhaltig!“	Kopiervorlage (KV) 1 (Statement-Übersicht)
10	 	Einführung: Woher kommt der Begriff Nachhaltigkeit?	Lernsequenz in der App Arbeitsblatt (AB) 1 (QR-Code und Leitfragen)
2. Vertiefung und Festigung (20 Minuten)			
5		Eigene Agenda aufstellen	Tafel KV 2
10		Recherche: Die „Agenda 2030“ der UN kennenlernen	Lernsequenz in der App
5		Anwendung: Wie weit ist unsere Stadt?	Tafel Website https://sdg-portal.de
3. Transfer (40 Minuten)			
5		Recherche: Einstellungen zu Nachhaltigkeit	Lernsequenz in der App AB 2
15–20		Projekt: Start-up-Gründung	Lernsequenz in der App AB 2 Plakate Permanentmarker
10–15		Gallery-Walk: Erkundung und Bewertung der Projekte	Klebmaterial/Heftzwecken Eine Stellwand/Wand pro Gruppe Klebpunkte/Sterne o. Ä. zur Bewertung Stoppuhr/Glöckchen für Wechselsignal
5		Abschlussbesprechung	
4. Abschluss (10 Minuten)			
10	 	Schlussrunde	AB 3 (QR-Code zu einem Quiz und Sätze zum Vervollständigen)

Lerninhalt/Hintergrund

Das Thema Nachhaltigkeit ist in vielen Medien dauerpräsent. In den letzten 30 Jahren wird der Begriff immer mehr gebraucht. Im Rahmen dieses Unterrichtsentwurfs erhalten die TN die Möglichkeit, sich genauer mit dem Thema zu beschäftigen. Neben der Definition soll es darum gehen, das eigene Handeln und Denken zu hinterfragen und zu diskutieren. Während der gesamten Zeit bleibt der Unterricht deshalb nah an der Lebenswirklichkeit der TN und stellt immer wieder ihre Beiträge in den Mittelpunkt. Durch zahlreiche kreative Anteile kommt auch der Spaß nicht zu kurz.

Die ersten drei Phasen sind grob so aufgeteilt: Die erste bezieht sich vor allem auf die Vergangenheit, die zweite auf den Status quo und die dritte schaut in die Zukunft.

1. Einstieg

Partygespräch „Das ist nachhaltig!“



10 Min.

Die meisten Menschen in Deutschland haben vermutlich schon einmal von dem Begriff „Nachhaltigkeit“ gehört. Doch nicht jede*r verbindet damit dasselbe. Zum Einstieg sprechen die TN daher verschiedene Situationen durch, in denen immer ein*e Partner*in behauptet, besonders nachhaltig zu agieren. Sie finden die vorgefertigten Aussagen auf Kopiervorlage (KV) 1.

Die Statements geben teilweise klassische Verhaltenstipps wieder, wie die Empfehlung, anstelle des Autos das Fahrrad zu benutzen. Andere Aussagen wirken eher absurd und dienen als Denkanstoß. Einige mögen aber auch nur auf den ersten Blick seltsam wirken und enthalten bei näherer Überlegung einen wahren Kern, das hängt von der Interpretation durch die TN ab.

Es gibt keine Musterlösung, die TN sollen aus dem Bauch heraus entscheiden. Geben Sie allen TN ein Blatt (KV 1) an die Hand und bitten Sie sie, sich damit im Raum zu verteilen. Wie auf einer Party werden nun immer zwei (bei ungerader Anzahl auch drei) Personen miteinander kurz sprechen – bzw. im Grunde spricht nur eine Person und die andere reagiert nonverbal. Ermuntern Sie bitte die TN, nicht die Aussagen von oben nach unten durchzugehen, sondern die Reihenfolge frei zu wählen, damit kein Echo entsteht, wenn alle dieselbe Aussagen zeitgleich behandeln.

Es ist wichtig, dass Bewegung entsteht. Dadurch werden die TN bereits ganz zu Anfang aktiviert. Sie können ihr Wissen einbringen und hoffentlich auch gemeinsam schmunzeln.

Ablauf:

Person A liest das Statement vor. Person B denkt maximal zehn Sekunden darüber nach und nickt dann bei überwiegender Zustimmung oder schüttelt den Kopf bei Ablehnung. Lachen ist B erlaubt, sprechen nicht. Bei Zustimmung von Person B liest Person A das nächste Statement vor, Person B reagiert innerhalb von zehn Sekunden usw. Bei Ablehnung geht Person B weiter zur nächsten Person. Wichtig ist, dass die TN von Konstellation zu Konstellation die Rolle wechseln, also mal die Aussage vortragen, mal reagieren.

Wenn Sie den Ablauf vor Spielbeginn demonstrieren möchten, bitten Sie eine*n TN, das erste Statement vorzulesen: „Ich trinke nur Mineralwasser aus Glasflaschen. Das ist sehr nachhaltig!“ Schütteln Sie nun den Kopf und erklären Sie, dass auch Mineralwasser aus Glasflaschen transportiert werden muss, daher ist es weniger nachhaltig als Leitungswasser. Lassen Sie eine andere Person denselben Satz vorlesen. Nicken Sie nun und sagen Sie, dass Glasflaschen besser als Plastikflaschen seien. Kurze Pause. „Oder nicht? Schließlich sind Glasflaschen schwerer?“ Bereits dieses Beispiel zeigt also plakativ die Zwiespältigkeit, die häufig bei der Frage nach Nachhaltigkeit auftritt. Das Spiel beginnt.

Nach 5 Minuten kehren die TN wieder an ihre Plätze zurück. Beenden Sie die Phase, indem Sie zwei, drei Personen nach ihren Eindrücken fragen. Vermutlich wird sich das Stimmungsbild ergeben, dass es gar nicht so einfach ist, ad hoc zu beurteilen, was nachhaltig ist. Auf in die Definition!

Einführung: Woher kommt der Begriff Nachhaltigkeit?



10 Min.

Schreiben Sie drei Begriffe an die Tafel:

Medizin – Wald – Küche

Fragen Sie in die Runde: „Was denken Sie – in welchem Zusammenhang wurde der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ zum ersten Mal genutzt?“ Notieren Sie das Abstimmungsergebnis an der Tafel, ohne die Lösung zu nennen. Diese finden die TN direkt auf der ersten Folie der Lerneinheit.

Bitten Sie nun die TN, ihre Smartphones zur Hand zu nehmen. Lassen Sie sie den QR-Code von (Arbeitsblatt) AB 1 scannen. Dieser führt sie direkt zur passenden Lerneinheit, um den Ursprüngen und der Definition des Begriffs auf den Grund zu gehen. Lassen Sie Aufgabe 1 in Einzelarbeit erledigen. Nach der Hälfte der Zeit lassen Sie immer zwei (bei ungerader TN-Zahl drei) TN miteinander vergleichen und die Fragestellung in Aufgabe 2 diskutieren. Überprüfen Sie die Lösungen der TN bitte während der Zweiergespräche, eine Ergebnissicherung im Plenum ist dann nicht nötig.

Auf AB 1 stehen folgende Leitfragen, welche die TN beantworten. Hier finden Sie mögliche Lösungen:



„Definition heute“



Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? →
Definition heute



„Starke und schwache Nachhaltigkeit“



Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? →
Starke und schwache Nachhaltigkeit

Aufgabe 1

1. Was hat Nachhaltigkeit mit Generationengerechtigkeit zu tun?

- 1987 forderte die sogenannte „Brundtland-Kommission“ (bzw. „Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen“) dazu auf, in Bezug auf Umweltzerstörung, Armut und Bevölkerungswachstum die Generationengerechtigkeit mitzudenken. Nachhaltiges Handeln bedeutet also, dass auch in Zukunft noch genügend Ressourcen für die nachfolgenden Generationen vorhanden sind.

2. Umwelt, Wirtschaft und Soziales: Warum bezeichnet man diese Bereiche als „drei Säulen der Nachhaltigkeit“?

- Man nennt die Bereiche „Säulen der Nachhaltigkeit“, weil Nachhaltigkeit nach dem beschriebenen Modell nur zu erreichen ist, wenn man alle Aspekte berücksichtigt.

Aufgabe 2

Wenn Sie in der Politik tätig wären, in welchen Situationen würden Sie eher für eine schwache und wann für eine starke Nachhaltigkeit plädieren? Oder würden Sie sich strikt immer an eine der beiden Optionen halten? Diskutieren Sie zu zweit/dritt.

- Die TN begründen individuell. Wenn Sie eine recht homogene Meinung im Kurs vorfinden, können Sie auch die Rollen verteilen: Eine Person spricht sich für die starke, eine für die schwache Nachhaltigkeit aus.

Bitte lösen Sie am Ende noch auf, dass der gesuchte Begriff vom Anfang aus der Forstwirtschaft kommt, also „Wald“ die korrekte Antwort auf die Einstiegsfrage war.

Alternativ verteilen Sie je nur eine der Fragen an die TN und lassen sie diese in Einzelarbeit oder im Tandem lösen. Tragen Sie die Ergebnisse im Plenum zusammen.

2. Vertiefung und Festigung

In dieser Unterrichtsphase geht es um die zukünftige globale Entwicklung. Die TN lernen die Ziele der UN-Initiative „Agenda 2030“ kennen und setzen sich mit ihnen auseinander.

Eigene Agenda aufstellen



5 Min.

Schreiben Sie „Agenda 2030 – Wir machen die Welt bis 2030 nachhaltiger!“ an die Tafel. Lassen Sie die TN Zweiergruppen bilden. Verteilen Sie nun die ausgeschnittenen Kärtchen von KV 2, jede Gruppe benötigt einen Satz. Bitten Sie die TN, zwei Kategorien auf ihren Tischen zu bilden: auf der einen Seite die „Ziele einer ‚Agenda 2030‘“, auf der anderen Seite „Keine Ziel einer ‚Agenda 2030‘“. Zunächst sortieren die TN gemeinsam die vorhandenen Kärtchen ein. Dann ergänzen sie die Kategorien mit eigenen Ideen. Auch dafür sind Kärtchen vorhanden.

Recherche: Die „Agenda 2030“ kennenlernen



Die TN gleichen ihren Lösungsvorschlag selbst in Partnerarbeit mit den Zielen der Vereinten Nationen ab. Dazu öffnen sie die App mithilfe des oberen QR-Codes oder Links auf KV 2 und bearbeiten die Lerneinheit. Die Aufgabe kann gut an einem gemeinsamen Gerät bearbeitet werden, damit die Partner*innen im Dialog bleiben.

„Agenda 2030“

Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? → Agenda 2030

Beobachten Sie beim Herumgehen die Lösungsideen und besprechen Sie mit den Gruppen kurz anders eingeordnete Kärtchen. Auch können Sie gern die eigenen Vorschläge der TN kurz kommentieren. Besprechen Sie nur das im Plenum, was viele im Kurs betrifft, wenn also bspw. ein Kärtchen bei den meisten Gruppen auf der anderen Seite als erwartet eingeordnet wurde.

Lösung zu den vorgegebenen Kärtchen:

Ziele der UN-„Agenda 2030“	Keine Ziele der „Agenda 2030“
Keine Armut	Ein Auto für jede Familie ermöglichen Nein, denn: Angestrebt wird ein nachhaltiges Verkehrssystem. Ein Ausbau des herkömmlichen Individualverkehrs ist nicht vorgesehen.
Gesundheitsvorsorge für alle Menschen	
Klimawandel aufhalten	Ehemänner nach dem klassischen Familienbild stärken Nein, denn: Gefördert werden sollen explizit Mädchen und Frauen, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung haben einen hohen Stellenwert.
Lebensräume für Tiere bewahren	
Gleichberechtigte und hochwertige Bildung fördern	Gewinnmaximierung in Ökobetrieben Nein, denn: Eine gesunde Ernährung für alle Menschen soll erreicht werden, unter anderem durch die Vermeidung von Lebensmittelverwertung. Um Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben geht es nicht.

Anwendung: Wie weit ist unsere Stadt?



5 Min.

Soweit die Theorie. Zum Abschluss dieser Phase werfen wir noch einen Blick auf die Situation in der eigenen Umgebung. Dazu scannen alle den unteren QR-Code oder Link und geben den Ort ein, in dem sie sich befinden. Ändern Sie an der Tafel den Satz „Agenda 2030 – Wir machen die Welt bis 2030 nachhaltiger!“ um, z.B. in: „Agenda 2030 – Wir machen Hamburg bis 2030 nachhaltiger!“



„SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken“



<https://sdg-portal.de>

Lassen Sie die TN einen kurzen Blick auf die Daten werfen. Sie sollen sich dabei darauf konzentrieren, was sie persönlich interessiert. Sammeln Sie dann an der Tafel die Daten, die die Gruppe beitragen möchte.

3. Transfer

Recherche: Einstellungen zu Nachhaltigkeit



5 Min.

Damit die Welt noch nachhaltiger wird, ist es wichtig, dass sich etwas verändert. Einzelpersonen können das, aber auch die Politik, Organisationen – und Unternehmen. Wer von den Genannten sollte die Hauptverantwortung tragen?

Um sich dieser Frage zu nähern, schauen sich die TN zunächst die Ergebnisse einer Umfrage an. Dazu öffnen sie über den QR-Code oder den Link die 9. Lerneinheit.



„Was denkt Deutschland über Nachhaltigkeit?“



Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? →
Was denkt Deutschland über Nachhaltigkeit?

Die TN durchlaufen die Lerneinheit allein. Zu Beginn werden sie gebeten, ihre eigene Einschätzung anzugeben. In einem nächsten Schritt werden dann die Ergebnisse präsentiert. Es zeigt sich, dass die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland der Meinung ist, dass das eigene Handeln dazu beiträgt, Umweltprobleme anzugehen. Aber über ein Drittel der Befragten gibt an, dass Unternehmen sich darum kümmern sollten. Diese Informationen behalten die TN im Hinterkopf.

Projekt: Start-up-Gründung

 **15–20 Min.**

In dem nun folgenden Projekt werden beide zuletzt genannten Punkte miteinander verwoben. Die TN werden ein Start-up gründen, dass den Konsument*innen dabei hilft, deren Nachhaltigkeitsbilanz zu verbessern. Anders ausgedrückt: Es soll „den Planeten fröhlicher machen“. Wie genau, entscheiden die TN. Um zu verstehen, in welche Richtung es gehen soll, schauen die TN sich nun gemeinsam folgende Folien an.



„Nachhaltigkeit messen“



Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? →
Nachhaltigkeit messen

Die TN gruppieren sich in 3er-Gruppen. Verteilen Sie pro Gruppe ein Plakat und Stifte für alle. Erläutern Sie die Rahmenbedingungen für eine Start-up-Gründung, wie sie in AB 2 beschrieben sind. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie direkt beginnen, ihre Ideen auf ein Plakat zu schreiben, da später die Zeit nicht reichen würde, um alles noch einmal abzuschreiben. Ziel ist es, am Ende eine 3-minütige Präsentation zu halten.

Gallery-Walk

 **10–15 Min.**

Hängen Sie die Plakate an die Stellwände/Wände. Lassen Sie zwischen den einzelnen Stellwänden maximalen Platz, damit allen Plakaten parallel präsentiert werden kann.

Aus jeder Gruppe präsentiert eine Person drei Minuten lang das Projekt. Die TN aus den anderen Gruppen gehen jeweils gemeinsam von Stellwand zu Stellwand, hören die 3-minütige Präsentation und kleben dann gemäß den Regeln auf AB 2 (unten) die passende Anzahl Bewertungspunkte auf das Plakat. Achten Sie bitte genau auf die Zeit. Wenn 3 Minuten vergangen sind, müssen alle weitergehen. Das ist wichtig, damit alle alles sehen, und für eine gewisse Dynamik.

Abschlussbesprechung



5 Min.

Am Ende besprechen Sie im Plenum, welche Ideen gewonnen haben. Wenn Sie mögen, können Sie auch einen kleinen Preis vergeben, loben Sie aber alle Gruppen für den Einsatz.

Schlussrunde



10 Min.

Die TN bearbeiten in allein das Abschlussquiz aus CE 10.



„Nachhaltig informiert?“



Klickweg in der App:
Wissensbasis → Was ist Nachhaltigkeit? →
Nachhaltig informiert?

Nach 5 Minuten bitten Sie die TN, die Sätze auf AB 3 spontan und mündlich im Plenum zu vervollständigen. Werfen Sie dazu einem*r TN einen kleinen Ball zu, fragen Sie „Was wünschen Sie sich?“ und lassen Sie ihn*sie antworten. Der Ball wird anschließend von TN zu TN weitergereicht, bis alle sich geäußert haben. Animieren Sie die TN dazu, nicht alle die gleiche Frage zu beantworten, sondern inhaltlich munter hin- und herzuspringen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
vhs-Lernportal
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

datenfluss@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de/app-datenfluss